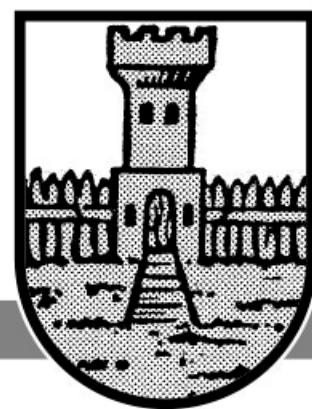




Banater Post



ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 51 ♦ Nummer 2

München ♦ 20. Januar 2007

Mehr Haushaltsmittel für die Vertriebenenarbeit

CDU und CSU ist es in den Beratungen zum Bundeshaushalt 2007 erneut gelungen, sich als Unterstützer der Heimatvertriebenen, deutschen Spätaussiedler und deutschen Minderheiten zu profilieren. Obwohl der Bundeshaushalt für das Jahr 2007 unter einem noch stärkeren Spardiktat steht als der Haushalt des laufenden Jahres, konnten die Mittelansätze für diese wichtigen gesellschaftlichen Gruppen, die unter der Rot-Grünen Bundesregierung völlig vernachlässigt worden sind, grundsätzlich beibehalten oder sogar verbessert werden.

Das wichtigste Ergebnis der diesjährigen Haushaltsberatungen ist, dass erstmals seit Beginn der konzeptionellen Überlegungen für das von CDU und CSU unterstützte *Zentrum gegen Vertreibungen* in Berlin Haushaltsmittel aus dem Bundeshaushalt für das im Koalitionsvertrag vereinbarte „sichtbare Zeichen“ in Berlin zur gesellschaftlichen wie historischen Aufarbeitung von Zwangsmigration, Flucht und Vertreibung eingestellt worden sind. So weist der Bundeshaushalt für das Jahr 2007 nun eine Million Euro für eine solche Einrichtung aus, wobei 250.000 Euro dafür vorgesehen sind, die Ende Oktober in Berlin zu Ende gegangene Ausstellung „Erzwungene Wege“ in eine Wanderausstellung umzuwandeln und die verbleibenden 750.000 Euro als Anschubfinanzierung für die Schaffung des „sichtbaren Zeichens“ in Berlin als Dauereinrichtung vorgesehen sind. Damit ist ein wichtiger Teilerfolg auf dem Weg zu einer Dauereinrichtung erzielt, denn nunmehr ist die Einrichtung mit einem Haushaltstitel fest im Bundeshaushalt verankert. Wichtig ist, dass jetzt diejenigen Bundesländer ihre Zusagen einhalten, die Mittel für ein *Zentrum gegen Vertreibungen* in Berlin bereits zugesagt haben.

Da die Erinnerung an die Vertreibung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt, ist es wichtig, dass alle Bundesländer sich zu dieser Aufgabe bekennen und sich an der Schaffung eines Zentrums der Erinnerung, Aufarbeitung, Forschung und Dokumentation beteiligen. Frühzeitig hatten parallel zur Konzeptentwicklung weit über 400 Städte und Gemeinden in Deutschland bereits Unterstützung für die Einrichtung zugesagt.

Erfreulich ist, dass bei der Förderung der Migrationserstberatung Mittel im ungekürzten Umfang für das Jahr 2007 zur Verfügung stehen, damit ist sichergestellt, dass die vielen ehrenamtlichen Helfer im Bereich der Spätaussiedlerintegration auch künftig eine Sachkostenpauschale zur Verfügung haben. Ebenso erfreulich ist, dass die Mittel für die Schaffung der Lebensgrundlagen für die deutschen Minderheiten erhalten bleiben.

Die für die deutschen Heimatvertriebenen so wichtigen Mittel der Kulturförderung, die unter Rot-Grün rigoros zusammengestrichen worden sind, haben bereits im laufenden Haushaltsjahr einen

Anstieg um eine Million Euro erfahren. Dieser Mehrbetrag bleibt auch im nächsten Jahr erhalten. Hier haben es CDU und CSU nicht zugelassen, dass die FDP sich mit ihrem Antrag durchsetzen konnte, die Mittel um zwei Millionen Euro zusammenzuziehen.

Insgesamt haben CDU und CSU in den Haushaltsberatungen deutlich unterstrichen, dass sie als zuverlässiger Partner an der Seite der Heimatvertriebenen, der deutschen Spätaussiedler und der deutschen Minderheiten stehen.

Im Zeichen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit stand das Gespräch, das die Gruppe der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Berlin mit den nach § 96 BVFG geförderten Kulturreferenten führte, die seit dem Jahr 2000 bei den Landesmuseen angesiedelt sind, ohne Mitarbeiter der Museen zu sein. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die künftige Zusammenarbeit mit den Landsmannschaften und Organisationen der Heimatvertriebenen sowie Perspektiven im Bereich der kulturellen Breitenarbeit als Kernbestandteil der Kulturarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz.

Dabei machten die Abgeordneten deutlich, dass vor allem die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Landsmannschaften eine unverzichtbare Kernaufgabe der Kulturreferenten sei. Die Stelleninhaber gaben jeweils einen kurzen Bericht über ihre Arbeit und sagten einvernehmlich zu, den Vertriebenenorganisationen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Erörtert wurden mit dem anwesenden Verantwortlichen des Kanzleramtes auch Fragen struktureller Defizite beim Umgang, Zuschnitt und bei der Ausstattung der jeweiligen Stelle der Kulturreferenten.

Die Wahl von Erika Steinbach in den Bundesvorstand der CDU im Rahmen des 20. Parteitag in Dresden wertete Jochen Konrad Fromme (Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Flüchtlinge und Spätaussiedler der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) als ein gutes Signal an die Schicksalsgruppen der Heimatvertriebenen, deutschen Spätaussiedler und deutschen Minderheiten. Durch die Wahl von Erika Steinbach sind diese wichtigen Schicksalsgruppen unseres Volkes auch in den nächsten zwei Jahren kompetent vertreten werden. Die CDU hat sich auf ihrem Parteitag und durch die Wahlen zum Bundesvorstand einmal mehr als die große Volkspartei in Deutschland erwiesen, die allen gesellschaftlichen Gruppen in unserem Land eine Vertretung bietet.



Banater Dorfstraße im Winter
Aquarell von Stefan Jäger

Fragen des Verbandslebens

Tagungen der Heimatortsgemeinschaften und Kreisverbände

Für die Mehrheit der in unserem Verband aktiven Heimatortsgemeinschaften sind die Jahre zwischen den traditionellen Heimatfesten in Ulm Jahre, in denen die Heimatortstreffen stattfinden. An den Wochenenden ab Mai und besonders zu Pfingsten dieses Jahres werden die Landsleute im gesamten Bundesgebiet wieder zu ihren gewohnten Begegnungsorten zusammenkommen. Bei diesen Treffen werden stets auch aktuelle Fragen der HOG-Arbeit erörtert und von Fall zu Fall konkrete Maßnahmen beschlossen. Für die Vorsitzenden der Heimatortsgemeinschaften dürfte deshalb die im März vom Bundesvorstand der Landsmannschaft anberaumte Tagung der Vorsitzenden der Heimatortsgemeinschaften eine willkommene Orientierungshilfe sein. Die seit vielen Jahren regelmäßig organisierten Veranstaltungen werden von den meisten HOG-Vorsitzenden als nützliche Informationsquelle und als Möglichkeit für einen ergebnisreichen Erfahrungsaustausch genutzt.

Das diesjährige Treffen findet am 24. und 25. März in Frankenthal statt. Auch diesmal werden die Vertreter der Heimatortsgemeinschaften die Möglichkeit haben, aus ihrer Arbeit zu berichten und zu aktuellen Fragen des Verbandslebens Stellung zu nehmen. Im Mittelpunkt der Erörterungen wer-

den auch diesmal Fragen bezüglich Sicherung und Aufarbeitung des kulturellen Erbes stehen sowie die Bemühungen um den Erhalt der Friedhöfe und Kulturdenkmäler, die Renovierung der Kirchen in den einzelnen Gemeinden und nicht zuletzt die Ausgestaltung der Beziehungen zu den Herkunftsorten im Banat und den dort verbliebenen Landsleuten. Gerade Letzterem dürfte durch den Beitritt Rumaniens zur EU eine besondere Aktualität zukommen.

Ihre erste große Arbeitsbegegnung in diesem Jahr werden die Vorsitzenden der Kreis- und Ortsverbände der Landsmannschaft am 28. April haben. Treffpunkt ist das Banater Seniorenzentrum Josef Nischbach in Ingolstadt. Auch bei dieser Tagung werden grundsätzliche Fragen der Verbandsarbeit im Vordergrund stehen wie auch Aussprachen zu aktuellen Fragen der Arbeit in den Untergliederungen der Landsmannschaft.

Den Vorsitzenden der Kreisverbände und Heimatortsgemeinschaften werden in den nächsten Wochen weitere Informationen über die Tagungen in Frankenthal und Ingolstadt zugesandt.

Das traditionelle bundesweite Treffen der Banater Chöre und Singgruppen ist für den 14. Oktober anberaumt. Es wird in Gersthofen bei Augsburg stattfinden.

Zentrales Totengedenken der Donauschwaben

Auf Initiative des Vereins *Haus der Donauschwaben* fand am 29. November 2006 in Sindelfingen ein gemeinsames Totengedenken aller vier donauschwäbischen Landsmannschaften statt. Otto Welker, der Vorsitzende des Vereins, unterstrich in seiner Gedenksprache den verbindenden Charakter des Gedenkens und erinnerte an die donauschwäbischen Opfer in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn, an die Opfer des Krieges, der Deportation, der Flucht und Verfolgung. An

der Gedenkfeier nahmen Vertreter des baden-württembergischen Innenministeriums, landsmannschaftlicher Organisationen, kultureller Einrichtungen und zahlreiche Landsleute teil. Bernhard Krastl, Vorsitzender der Landsmannschaft, sprach sich in seiner Ansprache bei der Feier für ein vorwärtsgerichtetes Gedenken aus: „Nicht Anklage sei der Sinn des Gedenkens, sondern zu verhindern, dass in Zukunft sich solches Leid wiederholt.“

(Ausführlicher Bericht folgt)

B 1509 D
BANATER POST
Sendlinger Straße 46
80331 München
Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

In dieser Ausgabe lesen Sie:

	Seite
Aktuelles	1-3
Kultur	4-5
Verschiedenes	6-7
Verbände	8-10
Heim und Familie	11-18
Anzeigen	19-20

HELFT UNS HELFEN!



DAS HILFSWERK DER BANATER SCHWABEN

bittet um Ihre Spende zum Ausbau und zur Vergrößerung des Banater Seniorenzentrums Josef Nischbach Ingolstadt.

Auf dem zu günstigen Bedingungen erworbenen zusätzlichen Baugrund soll ein vierter Wohnblock der steigenden Nachfrage nach betreuten Wohnungen unserer alten Menschen gerecht werden.

Ihre Spenden erbittet das Hilfswerk an die Raiffeisenbank Schwabach, BLZ 764 600 15, Konto 20 40 80.

Erinnert werden soll auch an unsere wenigen noch heimatverbliebenen Landsleute, die oft in bedrückender Not und Isolation ihr Leben fristen. Auch ihnen soll und muss geholfen werden.